

KUNSTRAUM

KUNST

after the butcher (☎ 0178/3298106)
Menzel / Rose / Trenkel: werken, wirken, warten. nach Vereinbarung: info@after-the-butcher.de bis 19. 3. Spittastr. 25

berlin-weekly.com (☎ 24036495)
Maik Teriete: Anshein. 24 Std. einsehbar, bis 15. 3. Liniestr. 160

Centrum
Have you seen this bird? An Exhibition about the dodo. Do-So 13-19 Uhr bis 26. 3. Reuterstr. 7

Chert Lüdde
An ear, severed, listens. Di-Sa 12-18 bis 8. 4. Ritterstr. 2a

C/O Berlin (☎ 284 44 16 62)
Watched! Surveillance Art & Photography. Viktoria Binschok, Hito Steyerl, Ai Wei Wei u. a. tgl. 11-20 Uhr bis 23. 4. Hardenbergstr. 22-24

Edition Block
Gerhard Richter: Kanarische Landschaften. Mi-Fr 11-18 Uhr, Sa 12-16 Uhr bis 22. 4. Pragerstr. 5

Exile (☎ 30 64 02 02)
Erik Niedling: Conquest. Do-Sa 13-18 Uhr und nach Vereinbarung, bis 18. 3. Kurfürstenstrasse 19

FeldbuschWiesnerRudolph (☎ 69 50 41 42)
Paul Pretzer: All the Pleasure and all the Pain. Malerei. Mi-Sa 12-18 Uhr bis 11.3. Liniestr. 155

Galerie Judin (☎ 39 40 48 40)
Touko Laaksonen. The Man Behind Tom of Finland. Ecce Homo. Studienblätter aus dem Nachlass. Di-Sa 11-18 Uhr bis 15.4. Potsdamer Str. 83

Galerie Kwadrat
A/A – Golden Gates. Andreas Greiner und Armin Keplinger. Mi-Sa 13-19 bis 11.3. Manteuffelstr. 92

Galerie Michael Janssen (☎ 25 92 72 50)
Stijn Ank – Fresco. Studio Work, parallele Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien. Di-Sa 11-18 Uhr bis 4.3. Potsdamer Str. 63

Galerie Thomas Fischer
Laetitia Gendre: This is not Versailles. Di-Sa 11-18 bis 1. 4. Potsdamer Straße 77-87, Haus H

Galerie Thomas Schulte (☎ 20 60 89 90)
People on Air. João Penava. Di-Sa 12-18 Uhr bis 15.4. Charlottenstr. 24

Galerie Vincenz Sala (☎ 0179 917 73 94)
mehr und mehr und mehr und mehr. Ulla Hahn, Hendrik Krawen, Malerei. Do/Fr 18-21, Sa 15-18 Uhr bis 11.3. Helmstedter Str. 8

Galerie WAGNER+PARTNER (☎ 219 601 37)
Thomas Wrede: The Luminous Screen. Di-Sa, 13-18 Uhr und nach Vereinbarung, bis 25. 2. Strausberger Platz 8

Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst (☎ 901 84 23 85)
The Names of Shades of Paranoia, Called Different Forms of Silence. Viron Irol Vert, Installation, Performance. Di-Sa 12-19 Uhr bis 8.4. Müllerstr. 146-147

Galerie Taik Persons
Marked Sites. Jaakko Kihlaniemi, Jyrki Parantainen, Anna Reivilä. Di-Sa 11-18 Uhr bis 11. 3. Lindenstr. 34

Horseandpony Fine Arts
Other Oracles. Gruppenausstellung. Besuch nach Vereinbarung: info@horseandponyfinearts.com bis 5. 3. Altenbrakerstr. 18

ifa-Galerie Berlin
In the carpet / Über den Teppich. Di-So 14-18 bis 12. 3. Liniestraße 139/140

König Galerie / St. Agnes
Michael Sailstorfer: Hitzefrei. Di-So 11-18 Uhr, bis 12. 3. Alexandrinenstr. 118-121

Laura Mars Gallery
Christ Dreier/Gary Farrelly: OJAI: Fruit Solutions. Mi-Fr 13-19, Sa 13-17 Uhr bis 26. 3. Bülowstr. 52

Neumeister Bar-Am
Priscilla Tea: Screen Trauma. Di-Sa 12-18 bis 15. 4. Goethestr. 2

R. - Raum für drastische Maßnahmen
Stand der Dinge – Sammlung Lindhorst Emme. Do-So 17-20 Uhr bis 26. 2. Oderstr. 34

SAVVY CONTEMPORARY
The Law of the Pursuer. Do-So 14-19 Uhr bis 12. 3. Plantagenstr. 31

Schwarz contemporary
Janne Räisänen – Die Sonne hat doch geschienen. Zeichnungen. Mi-Sa, 11-18 Uhr, bis 25. 2. Sanderstr. 28

Soy Capitán (☎ 80921977)
Camilla Steinum: In Spite of Chores. Mi-Sa 12-18 und nach Vereinbarung. bis 8. 4. Prinzessinnenstr. 29

ZÖNOTEKA
Igor and Ivan Buharov: Infectious Courage. Im Rahmen von: Transmediale Vorspiel 2017. Do-Sa 15-18 Uhr bis 25. 3. Hobrechtstr. 54

zwanzigquadratmeter_zqm
Martin Maeller: blank. Besuch nach Vereinbarung: +49 (0)177 46 28 563 / info@zqmberlin.org, bis 20. 3. SFL, Petersburger Straße 73

AUSSTELLUNGEN

Alte Nationalgalerie (☎ 266 42 42 42)
Stadtlandschaft Rom – Ein 360° Panorama von Friedrich Loos. Malerei, Grafik. Di-So/Feiert. 10-18, Do 10-20 Uhr bis 12. 3. Bodestr. 1-3

Centrum Judaicum – Stiftung Neue Synagoge (☎ 8 80 28 316)
»Berlin lebt auf!« – Die Fotjournalistin Eva Kemlein (1909-2004). Fotografie. So-Do 10-18, Fr 10-15 Uhr bis 30.4. Oranienburger Str. 28-31

FHXB! Friedrichshain-Kreuzberg Museum (☎ 50 58 52 33)
Geschichte wird gemacht! Abriss und Aufbruch am Kottbuser Tor. Protestbewegung und Stadtsanierung in Kreuzberg SO 36. Di-So 10-19 Uhr bis 13.8.; Ins Licht gerückt: Frauen + Kultur + Arbeit. Fotografie. Di-Do 11-19, Fr-So 12-20 Uhr bis 15.4. Adalbertstr. 95 A

Kunstgewerbemuseum Tiergarten (☎ 266 29 02)
Uli Richter Revisited. Modedesigner, Lehrer, Inspiration. Kostüme, Entwurfszeichnungen, Fotografien u. a. Di-Fr 10-18, Sa/So/Feiert. 11-18 Uhr bis 5.3. Matthäikirchpl. 4/6

Museum für Kommunikation (☎ 20 29 40)
der Freiraum. Von den Pioniertagen des Hörfunks + Fernsehens zur digitalen Zukunftsvision. Di 9-20, Mi-Fr 9-17, Sa/So/Feiert. 10-18 Uhr bis 8.7. Leipziger Str. 16



Korrespondenz am gut sortierten Schreibtisch: Gary Farrelly und Chris Dreier im „OJAI Office“ Foto: © Ann-Christin Freuwörth; Courtesy Laura Mars Gallery, Berlin

LAURA MARS GALLERY

„Wir haben keine Geheimnisse“: Selbstinstitutionalisierung in der Post-Bürokratie

Das OJAI – Office for Joint Administrative Intelligence, Hort der Postkarten-Korrespondenz und künstlerischen Selbstkatalogisierung von Chris Dreier und Gary Farrelly, gewährt in der Laura Mars Gallery uneingeschränkte Akteneinsicht. Im OJAI-Archiv, einer Hängeregistratur, sind die Gipfeltreffen der bilateralen Organisation protokolliert, dazwischen schwule Weihnachtsmänner und Fahrkostenrückerstattungsformulare. Mit Klemmbrett ausgestattet, wird man in den Sog der bürokratischen Inspektion gezogen, schlüpft in die Rolle des Datenschnüff-

lers, der Schreibtische durchwühlt, und wird dabei selbst – ganz kleiner Fisch – von gehäkelten Kameras überwacht. „Crash, Cash!“, schreit es aus einer Notiz in einer Schublade. Es geht bei Dreier/Farrelly um Finanzkrisen und andere Architekturen des Neoliberalismus, so verkünden es auch die Mail-Art-Artefakte der postalischen Selbstverwaltung mit Sätzen wie „nationalized industry: romantic encounter“. Wie eine „weltweit repräsentative“ Umfrage OJAIs zeigt, sehen weniger als 10 Prozent einen Zusammenhang zwischen Ausbeutung und Reichtum. Eine Il-

lustration der geplanten Autobahn durch das Kreuzberg der 70er erscheint in ähnlich romantisierender Ornamentik, der Wortlaut der Kartierungspunkte aber ist ein zum Kreischen trockener Auszug aus den unterbewussten Registern des Wohlstands: „young people, disgusting“. NYM

- Bis 26. 3., Mi.–Fr., 13–19 Uhr, Sa. 13–17 Uhr, Bülowstr. 52
- Vortrag „Crash oder Krieg“ von Ernst Wolff über das Weltfinanzsystem: Mi., 1. 3., Beginn 20 Uhr, Einlass 19 Uhr
- Bingo und Last View: So., 26. 3., 17 Uhr

Galerie

GALLERY TAIK PERSONS

The Ring of Fire: Steinkreiszeichen bei Taik Persons



Anna Reivilä, „Bond #22“, 2016, Pigment print, framed, 72 x 100 cm Foto: © the artist, courtesy Gallery Taik Persons

Steine sind in der Gruppenausstellung „Marked Sites“ bei Taik Persons zentraler Teil der Land Art, Träger menschengemachter Markierungselemente. Anna Reivilä, Jaakko Kahilaniemi und Jyrki Parantainen intervenieren dabei nicht, sie „relationieren“. Reivilä setzt sich zu Felsbrocken auf Wasserflächen und Baumstämmen in Wäldern mit Seil in Beziehung. Sie vollzieht angelehnt an das „kinbaku“ (Bondage) die organischen Verläufe der Steine, hält ihre Gegenüber fühlbar in sich zusammen und bringt natürliche Spannungspunkte und Linien in ein minimalistisches Gan-

zes. Kahilaniemi zieht es ebenfalls ins Unterholz. Kreise und senkrechte Linien sind bei ihm geometrische Annäherungen an ein geerbtes Stück Wald, das er dem Titel nach „verstehen“ will – auch familiengeschichtlich. Parantainen zeigt die Werkgruppe „Earth“. Wasserstaub auf Gestein ist tatsächlich per Langzeitbelichtung erfasstes Feuer. Für „Earth #5“ schickte er eine Laterne über eine Flussbiegung. Nach fünf Stunden Belichtungszeit erscheint sie als hundert leuchtende Lichter. NYM

- Bis 11. 3., Di.–Sa. 11–18 Uhr, Lindenstr. 34



Einblick (661)

ULLA HAHN & HENDRIK KRAWEN, KÜNSTLER_INNEN

taz: Welche Ausstellung in Berlin hat euch zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum?
UH & HK: Schon länger her – „Black Mountain“ im Hamburger Bahnhof, vor allem wegen der Buchkunst aus der Sammlung Marzona, die es auch bei der vorletzten abc zu sehen gab, man konnte Zusammenhänge verstehen und sein Bild von den 50er Jahren revidieren. Dann „the invisible enemy should not exist“ von Michael Rakowitz (Barbara Wien), wegen des umwerfenden Umgangs mit gefundenem Material und der gelungenen Verbindung mit Inhaltlichem. Aktuell Marcus Steinwegs „For the Love of Philosophy“, sehr schön, gleichzeitig sehr ambivalent, braucht Philosophie Ästhetisierung und

an wen ist sie gerichtet? Werden die Namen der Philosophen verbildlicht nicht übermächtig?
Welches Konzert oder welchen Klub könnt ihr empfehlen?
HK: Immer da, wo Harmonious Thelonus oder DJ Mo auflegen. Wunderbar war zum Beispiel „african acid“ in der Loftus Hall am Maybachufer. Wenn man nicht aus Schöneberg rauswill und nicht genug kriegen kann vom Rauchen: Kuckucksei.
UH: Ich gehe kaum noch in Clubs ...
Welche Zeitschrift und welches Buch begleitet euch zurzeit durch den Alltag?
UH: Ich lese zurzeit Gedichte der New York School Poets und gerade mal wieder Rolf Dieter Brinkmann.
HK: Poetische Texte von Rolf

Dieter Brinkmann. Ein Freund gab mir neulich Theodor Storms „Hans und Heinz Kirch“ zu lesen, das hat mich wider Erwarten völlig umgehauen.
Was ist euer nächstes Projekt?
UH: Es gibt Überlegungen für eine Neuauflage von „Das Souvenir Oui“ von 1995 mit befreundeten Künstlern aus Brüssel und Antwerpen.
HK: Demnächst ein „Bilderbuch“ und was im neuen ITALIC-Raum auf der Leipziger Straße.
Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht euch am meisten Freude?
UH: Mit Hendrik am Wochenende Flohmärkte abklappern.
HK: Schnee, wenn es denn mal schneit, und mit Ulla am Wochenende Flohmärkte abklappern.

Berlinmusik

Orangen und Zikaden

In jüngster Zeit sind einige vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten. Nicht nur in der Politik ändert sich das Klima, dort aber am vernehmlichsten. Als Reaktion ziehen sich die einen reflexartig auf Bekanntes zurück, um nicht ihre letzten Sicherheiten zu verlieren. Andere hingegen machen sich in unbekanntem Regionen auf, um erst recht Neues zu erkunden. Das Trio Microtub, bestehend aus dem Berliner Tubisten Robin Hayward und seinen Kollegen Martin Taxt und Peder Simonsen etwa hat sich der mikrotonalen Tuba verschrieben, um das Frequenzspektrum jenseits der gängigen Tonleitern auszukundschaften.

„Bite of the Orange“ heißt ihr jüngstes Album, auf dem Microtub in ausgedehnten Kompositionen Haywards zunächst wenig mehr tun, als langgehaltene Töne zu spielen. Die Harmonien, die sie erzeugen, sind jedoch nicht nur anders als bei einer gewöhnlichen Blaskapelle, sie reagieren auch anders. In ihren mikrotonalen Frequenzen kommt die Obertonreihe zum Tragen, natürliche Schwingungen, wenn man so möchte, die auf ganzzahligen Proportionen beruhen.

Mathematisch sieht so etwas sehr aufgeräumt aus, in der Praxis hört es sich aber auf eigenartige Weise bewegter an als „normale“ Töne. In der Welt von Microtub reiben sich die oft kleinen Tonabstände so energisch, dass zusätzliche Klänge und Rhythmen allein aus den Überlagerungen der Frequenzen entstehen. Diese Schichten, die mit und gegeneinander schwingen, sind musikalisches Ereignis genug. Melodien braucht es keine.

Mehr Melodien bietet dafür die Berliner Band 13 Year Cicada. Das Quartett um die Sängerin und Keyboarderin Zoöy Agro ist im weitesten Sinne eine Rockband. Soweit man das bei der Besetzung, die zusätzlich Bass, Schlagzeug und Vibrafon auflistet, überhaupt sagen kann. Irgendwo zwischen Post-Rock, Psychedelik, Jazz und freier Improvisation navigieren sich die Musiker durch ihre Vielzahl an Einflüssen.

Die „13 Year Cicada“, zu Deutsch Magicicada, nach der sich die Band benannt hat, lässt sich im Larvenstadium 13 Jahre Zeit, bis sie ausgewachsen sind. Man scheint hier mithin in größeren Einheiten zu denken. Ganz so, wie in den mal verhalten-verträumten, mal impulsiv-hakeligen Stücken auf „Totem Tongue“ stets die gleiche Disziplin am Werk ist. Ein gut geschliffenes Debütalbum.

TIM CASPAR BOEHME



- Microtub: „Bite of the Orange“ (Sofa)
- 13 Year Cicada: „Totem Tongue“ (Gandula), live 4. 3., Schokoladen